

## Besinnung zu Christi Himmelfahrt, im Mai 2020

„Das Auge sieht den Himmel offen, es schweigt das Herz in Seligkeit“ (Friedrich von Schiller, Das Lied von der Glocke).

*Gott wohnt im Himmel, fern von uns. Gott wirkt auf Erden, ganz nah bei uns. Gott rührt die Herzen, tief in uns.*

Wie die Nacht auch war - jetzt ist Morgen. Ob sie kurz war oder lang, unruhig oder ruhig, ob voller Traumbilder oder ganz leer - jetzt ist Morgen. Wir haben unsere Augen geöffnet, und der neue Tag zeigt uns seine Farben. Wie viel Lebenskraft ist in unserem Körper, dass wir aufstehen und atmen und unsere Herzen schlagen. Was wird mir heute gut tun?

### Stille

Gott ist in der Mitte. Was war, legen wir in Gottes Hand. Was ist, nehmen wir aus Gottes Hand. Was sein wird, lassen wir uns überraschen.

Wir sind nicht allein. Schwestern und Brüder sind neben uns. Und Gott begleitet uns auf Schritt und Tritt, er ist immer an unserer Seite, Gott sei Dank.

### Psalm 57

*Mein Herz ist bereit, Gott, ich will singen und spielen.*

*Wach auf, meine Seele! Wach auf, Harfe und Laute! Ich will das Morgenrot wecken.*

*Ich will dir lobsingen vor den Völkern, Gott, und will dir musizieren vor Nationen.*

*Denn deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Treue, so weit die Wolken gehen.*

*Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und über die ganze Erde strahle dein Lichtkranz. Amen.*

**Lesung für Christi Himmelfahrt: Apostelgeschichte 1, 4-14** Als (der auferstandene) Jesus mit seinen Jüngern zusammen war, befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, „die ihr“, so sprach er, „von mir gehört habt. (...) Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. Die sagten: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“ Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der heißt Ölberg und liegt nahe bei Jerusalem, einen Sabbatweg entfernt. Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Die elf Apostel waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

Ein paar Gedanken zum biblischen Text aus der Apostelgeschichte:

- Wo ist der Ort, an dem ich mich Gott bzw. Christus nah fühle? Eher oben auf dem Berg, weil dieser dem Himmel näher ist? Oder unten auf der Erde, wo ich Gott in den Menschen finde, vielleicht auch in mir selbst?
- Ist für mich der Himmel nur oben in der Luft? Oder spüre ich auch den Himmel in mir?
- Kennst du die Sehnsucht, dass du dir Christus hier unten auf der Erde wünschst, nicht irgendwo weit weg? Dass du Christus erkennst in den Gesichtern deiner Mitmenschen?

Diese Sehnsucht, Christus zu spüren in uns, unter uns, finde ich wunderbar ausgedrückt in einem Text von Christina Brudereck: HIMMELFAHRT

Ich werde dich auch heute nicht in den Himmel loben/ dafür brauchen wir dich zu sehr bei uns auf der Erde/ ich werde dich aufspüren/ in den Gedichten der Sehnsüchtigen/ bei den Kindern, im Spiel versunken/ an den Grenzen der Moral/ in Abschiedsworten und in der Musik/ auf den vielen Umwegen/ in der Kühnheit der Liebenden/ bei unseren stacheligen Zäunen/ in den Zeiten, dem Wunder vorbehalten/ im üppigen Grün/ am nächtlichen Rand unserer Seele/ mitten in unserem gekränkten Leben.

### **Fürbitten und Vaterunser**

Jesus. Hier sind wir. Du hast gesagt: Wir sind mit dir verbunden. Wir sind erlöst. Wir wollen das glauben. Hilf uns dabei.

Wir denken an alle, die wir lieben.

Wir denken an alle, die erschöpft sind – vom Arbeiten, vom Liebhaben, vom Es-richtig-Machen.

Wir denken an die Sterbenden. An die Trauernden. In Krankenhäusern, Zuhause, irgendwo auf dem Meer. Und an die, die für sie da sind.

Und wir denken an die Liebe, das Leuchten. Die Herrlichkeit schon jetzt.

Ein Wort, Gott, von dir gegeben, tut Herz und Seele gut. Kaum denkbar deine Güte, von der wir leben, gegen alle Angst macht sie uns Mut!

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gottes Segen sei mit dir, der Segen strahlenden Lichts. Licht sei um dich her und innen in deinem Herzen. Aus deinen Augen strahle gesegnetes Licht, und freundliche Blicke mögen dir begegnen. Amen